

# Momentum 2015

Track #3: Kritik und Geschichte der Ökonomie

## ABSTRACT

### **Programmatisch-ideologische Antworten österreichischer Parteien auf die Eurokrise**

Margarete Lengger & Silviu Craciunas

Die von Deutschland vorgeschlagenen Lösungen zur Eurokrise stoßen in vielen Teilen Europas auf Unverständnis und Ablehnung. Die Kritik zielt dabei vor allem auf die Geldpolitik, die starre Austeritätspolitik, ihre legalistische Lesart der europäischen Verträge und verkürzte Sicht auf Handelsungleichgewichte. Als Erklärung für das deutsche Wirtschaftsverständnis wird im Gegenzug oft die historische Erfahrung mit der Hyperinflation zu Zeiten der Weimarer Republik ins Feld gezogen. Obwohl auch Österreich Jahre der Hyperinflation erlebt hat, kam es hierzulande vergleichsweise nicht zu einer als derartig prägend wahrgenommenen Traumatisierung, zumindest existiert für Österreich in der Welt nicht die Zuschreibung eines überdurchschnittlich von der Sorge von Hyperinflation geplagten Landes im Inbegriff der Bemühung, die Lehren der Geschichte nicht zu vergessen.

Welches sind stattdessen die Eckpfeiler des Gedankengebäudes, innerhalb dessen österreichisches wirtschaftliches Denken zu verorten ist? Gibt es ideologische Annahmen, die nicht explizit getroffen werden, sondern nur aus dem Wissen um Herkunft und Prägung unterschiedlicher politischer Bewegungen und deren Zusammenspiel erklärbar sind?

Wenn von einem deutschen Zugang zur Eurokrise die Rede ist, ist das Gedankengebäude des Ordoliberalismus gemeint, argumentieren Sebastian Dullien and Ulrike Guérot in einem Policy Brief des European Council on Foreign Relations. Ihr Paper beschäftigt sich mit den historischen und ideologischen Ursachen des deutschen wirtschaftlichen Denkens und diskutiert es im Hinblick auf den internationalen Mainstream. Ihr Ziel ist dabei zum Einen, vom heutigen Standpunkt aus verständliche, historische Porträts parteipolitischen ökonomischen Denkens zu liefern, aber zum Anderen auch auf Basis dessen aufzuzeigen, welcher Spielraum sich in wirtschaftspolitischer Hinsicht bei einem Machtwechsel in Deutschland hypothetisch auf tun könnte.

Damit sich auf kollektive Erfahrungen berufende Zuschreibungen von der Sorte der 'nationalen Psyche' in ihrem Erklärungspotential einen Beitrag leisten können, ist wichtig zu verstehen, was sie eigentlich bedeuten. Das gilt insbesondere in Zeiten mit hegemonialen Charakteristika, in denen ideologische Annahmen oft nicht mehr explizit gemacht werden.

In unserem Beitrag möchten wir die historischen und ökonomischen Traditionen zusammenfassen, die für das Verständnis des Diskurses über die sogenannte Eurokrise in Österreich essentiell sind. An wem hat sich parteipolitische Wirtschaftspolitik historisch orientiert, an welchen Zeitpunkten hat sie sich neupositioniert und

weshalb und wie kann uns das helfen zu verstehen, wie sie gegenwärtig ausgerichtet ist? Auf der Basis der Parteien im politischen System wollen wir untersuchen, auf welchen historischen ökonomischen Vorstellungen deren Wirtschaftsverständnis fußt, um in einem zweiten Schritt zu spekulieren, welche neuen Zugänge zur europäischen Wirtschaftspolitik bei einem eventuellen Machtwechsel hierzulande grundsätzlich möglich wären.

Literatur:

**Dachs, Herbert. 2006** - Grünalternative Parteien. In: Dachs, Herbert (Hrsg.). Politik in Österreich. Das Handbuch. Wien: Manz.

**Dullien, Sebastian und Ulrike Guérot. 2012** - *The Long Shadow of Ordoliberalism: Germany's Approach to the Euro Crisis*. Policy Brief: European Council on Foreign Relations.

**Flecker, Kirschenhofer. 2007** - *Die populistische Lücke: Umbrüche in der Arbeitswelt und Aufstieg des Rechtspopulismus am Beispiel Österreichs*. Volume 2 of FORBA-Forschung, Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt. edition sigma.

**Lauber, Volkmar und Dieter Pesendorfer. 2006** - *Wirtschafts- und Finanzpolitik*. In: Dachs, Herbert (Hrsg.). Politik in Österreich. Das Handbuch. Wien: Manz.

**Luther, Kurt Richard. 2006** - *Die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) und das Bündnis Zukunft Österreich (BZÖ)*. In: Dachs, Herbert (Hrsg.). Politik in Österreich. Das Handbuch. Wien: Manz.

**Obinger, Talos. 2006** - *Sozialstaat Österreich zwischen Kontinuität und Umbau: Bilanz der ÖVP/ FPÖ/BZÖ-Koalition*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Stöckl, Eva. 2007** - *Privatisierungspolitik der ÖEVP-FPOE-Regierung 2000-2006 als Ausdruck einer neoliberalen Wirtschaftspolitik*. Grin Verlag.